



Mehr Lohn für Biobauern?

Langenbruck | Verein Svizra Agricultura will Lebensmittelmarkt nachhaltig verändern

Mit den Bioprodukten unter der Marke Svizra Agricultura soll der Konsument die Garantie erhalten, dass der produzierende Bauer für seine Premium-Produkte gut bezahlt wird. Das Experiment für einen achtsamen Umgang mit Lebensmitteln ist wohl Chance und Wagnis zugleich.

Beat Ermel

Der Verein Svizra Agricultura ist Ende 2017 auf Initiative aus der Landwirtschaft und dem Biofachhandel im Kloster Schönthal gegründet worden. Ziel des Vereins ist es, die Position der Bauern am Markt zu stärken und einen Beitrag zu einem modernen Bio-Fachhandel zu leisten. Dabei sollen Bioprodukte unter der Marke Svizra Agricultura angeboten werden.

Seit Jahrzehnten kämpfen die Bauern um kostendeckende Produzentenpreise. Denn in der gesamten Primärproduktion verdienen nicht diejenigen das grosse Geld, welche die Arbeit machen. In den letzten 30 Jahren ist bei den landwirtschaftlichen Produkten ein 30-prozentiger Preiszerfall zu beklagen. Dadurch sank der Anteil am Konsumentenfranken drastisch.

Ein erster Schritt zur Entspannung dieser Situation war der Biolandbau. Bewusste Konsumenten sind bereit, etwas mehr zu bezahlen. Aber auch diese Preise sind unter Druck geraten. Der Bio-Anteil steigt jedoch noch immer. Aber Bio bedeutet auch viel Mehrarbeit und mehr Wissen.

An der gestrigen Medieninformation läutete Martin Graf, Präsident von «Svizra Agricultura», die Neuzeit im Umgang mit Lebensmitteln ein.

Mit dieser Bewegung werde der Versuch gestartet, das bisherige Marktsystem umzukehren. Der Verein wolle den Biobauern einen existenzsichernden und fairen Produzentenpreis für ihre Premium-Produkte garantieren. Das Experiment für einen achtsamen Umgang mit Lebensmitteln sei Chance und Wagnis zugleich.

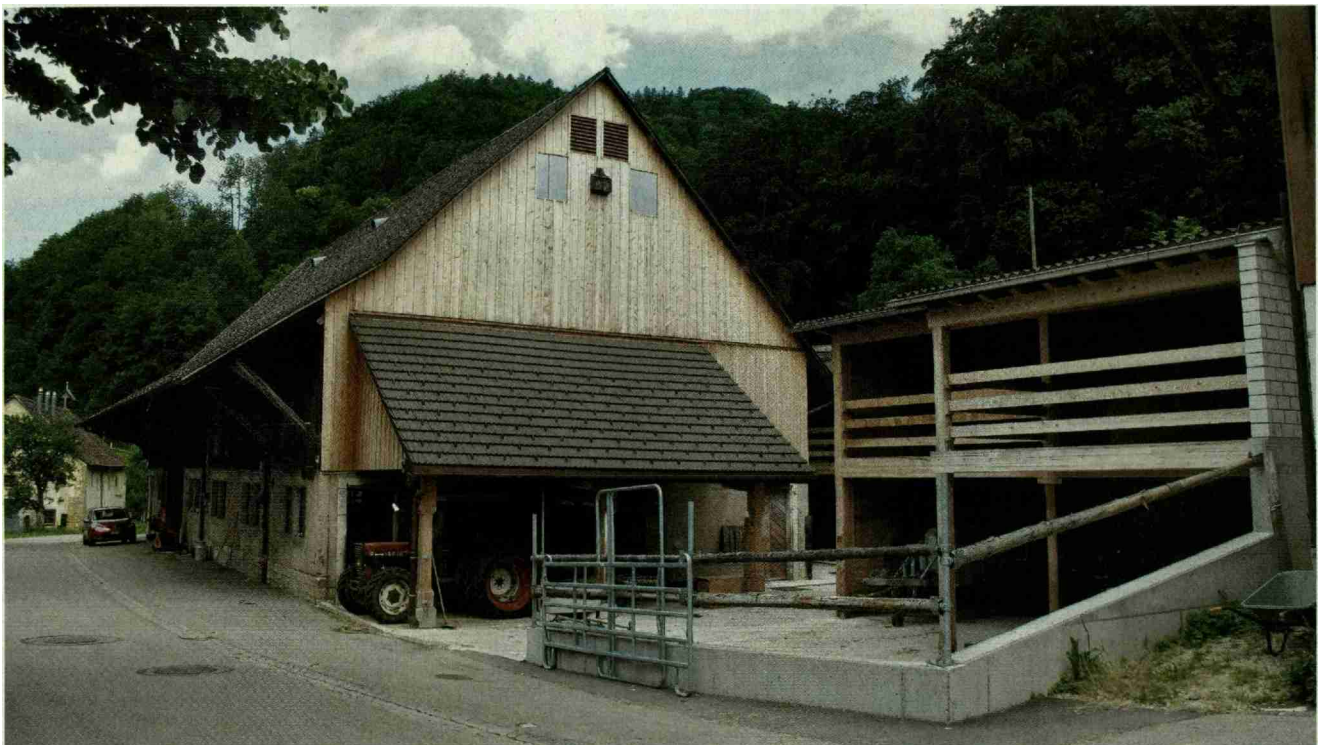
Neuer Umgang mit Lebensmitteln

Der Verein wird allen Biobauern und solchen in Umstellung ein Bewerbungsschreiben anbieten. Zugelassen werden Bio-Knospen- und Demeter-Betriebe sowie deren Umsteller. Eine vom Verein eingesetzte Jury wird das Angebot beurteilen, bewerten und dieses zulassen oder ablehnen.

«Wir wollen einen neuen Umgang mit unseren Lebensmitteln erwirken, einen bewussten und achtsamen Umgang», sagt Graf. Er gehe davon aus, dass noch in diesem Jahr 10 bis 20 Betriebe mit «Agricultura»-Produkten starten werden. Das Konzept sieht zudem vor, dass der Produzentenpreis dem Konsumenten im Laden kommuniziert wird. Verena Rohner, Mitglied der Geschäftsleitung von Bio Partner Schweiz, erklärt, dass mit «Renaissance» eine Parallelbewegung zur Marke des Vereins geschaffen werde. Während Letztere bei den Produzenten ansetze, decke «Renaissance» die Berührungspunkte mit den Konsumenten ab.

Dass die Gründung des Vereins möglich wurde, ist der finanziellen Unterstützung von Bio Partner Schweiz zu verdanken. Der wesentlich grössere Finanzbedarf wird mit einem siebenstelligen Betrag bei der Parallelorganisation Renaissance entstehen, bemerkt Markus Lüthi von Bio Development. Auf die Frage der «Volksstimme», ob der Hof im Schönthal mit dabei sein wird, antwortet Graf, dass dies – ohne den Jury-Entscheid vorwegzunehmen – denkbar sei.

Von Martin Ott, Vorsitzender der Hofgut Schönthal GmbH, war zu erfahren, dass Jonathan und Mandana Dennert den auf die biodynamische Landwirtschaft mit dem Demeter-Qualitätssiegel umgestellten Hof nun schon seit Juli 2016 bewirtschaften. Vom anfänglich mitwirkenden Landwirt habe man sich inzwischen getrennt.



Das Hofgut Kloster Schönthal ist potenzieller Anwärtler für «Agricultura»-Produkte.

Bild Beat Ermel